



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

wird auffbringen als wie ein Bär selbe in Stück zu verreißen. Quali urfa raptis catulis. Meine Kinder / die ich mich so vil hab kosten lassen / soll ich mir dise so spöttlich lassen hinweg rauben? Meine Töchter die edle Seelen / denen zu Lieb und Heyl / ich mein Blut vergossen hab / soll man mir dise vor meinen Augen erwürgen? Nein / nein / grausam will ich seyn als wie ein Bär / und wird sie alle jämmerlich würgen. Occurram eis quali urfa.

19.

O heiliger alles vermögender Joseph! wer kan uns vor diesem erschrocklichen Antrohen besser seyn / als du / und dein mächtige Fürbitt? Ey so erlange uns berowegen / daß auch wir die Ehr / das Gewerh / und auch das Leben MARIAE der Göttlichen Mutter / und

JESU des Göttlichen Kindes emßigst verwahren / befürdern / und beschützen mögen. Unser Leben solle uns lang mit so lieb seyn / daß wir selbes nit für die Verwahrung JESU und MARIAE aufsetzen wolten in Haltung des Befehls der Liebe und kindlicher Treu: in Übung unferes Willen in ihren heiligsten Willen. Nit mehr / nit mehr hinfüran durch die Sünd das Leben nemmen unferm liebsten JESU / unferm eignen / oder unferes Neben Menschen Seelen. Lieber alles verliehren als die Gnad: die allein behalten / und darmit zu der ewigen Glorh / und Glückseligkeit überretten / die mir / und euch geben wolle GOTT Vatter / Sohn / und heiliger Geist / Amen.

Neunte Predig /

Die zweyte

Von dem Glorwürdigen Ers = Vatter / und Herrn

Dem heiligen

J O S E P H.

Gehalten

Auf dem heiligen Berg zu Granada. Anno 1672.

Vor = Spruch :

Cum esset desponsata Mater JESU MARIA Joseph. Matth. 1.

Als die Mutter JESU MARIA dem Joseph vermählet ward.

Eingang.

1.



S gedunckt mich als geschehe meinem glorwürdigen Vatter dem heiligen Joseph ein Unbild / wan ich mich in Verkündigung / und würdiger Vortragung seines Lobs / und Zütrefflichkeit nur immer an hoch gespannte Red = Arth binden / und mehrer aus der Sach machen wolte / als es sich warhafftig befindet. Nein dieses ist nöthig sagt

Aristotel. 7
lib. 2. Ethic.

der weise Philosophus; sonder man ist der Tugend für sich selbst schuldig zu erstatten / was sie verdienet / nemlich das Lob / und Ehrens Preis. Wofern aber das gegebene / und der Tugend zahlbare Lob

die Warheit übersteiget / so ist der Tugend wenig darmit gedienet / sonder kommet dardurch in Verdacht: insofern ein dergestalt gelobte Tugend / so gering / arm heraus kommet / daß man wohl mercken kan / daß selbe von der Red = Kunst ihren Geschmuck entlehnet habe / und offentlich erscheinen zu können. Darum sagt der weise Seneca gang recht: In homine ne illud laudandum est, quod ipsius est. An dem Menschen ist nur allein dasjenige zu loben / was sein eigen ist. Und weiter: Testimonium veritati, non amicitiae reddas. Du solst der Warheit / und nit der Freundschaft Zeugnis geben. Eben dieses ware die Ursach / warum der tapffere Hypo-

Hypodromus nit hat austsehen können / daß ihn seine Landsleuth die Griechen dem Polemon vergleichen solten: deswegen er öffentlich wider seinen Lob: Sprecher auffgeschryen hat: Quid me immortalibus aequas? Warum vergleichst du mich mit denen unsterblichen Göttern / da ich doch ein sterblicher Mensch bin: das ist mir ja kein Lob? Auch ich habe heut zu Tag nit im Sinn meinen glorwürdigen Patriarchen denen Göttlichen Verfohnen zu vergleichen: vil weniger werde ich zum Nachtheil seiner Fürtrefflichkeit mit erhöchten Worten sein Lob aussprechen; zumahlen man mich der gelehrte Durandus ermahnet / und sagt: daß die hochsehrliche Festhaltung der heiligen GOTTES von der Catholischen Kirchen dahin angesehen ist / damit hierdurch die Christen aufgemuntert werden / denen vorgestellten Heiligen nachzufolgen / so wäre es ja in der Sach mehrer verderbt / als gut gemacht; wan der Prediger mit lauter Sinn: reichen Unmöglichkeit aufgezogen kommt / wordurch er es auch dahin bringen wurde / daß seine Zuhörer an der Nachfolg der Heiligen vil mehr verzweiflen / als sich darauf zu verlegen besterben wurden. Allein eben dieses will mir die Predig nit ring / sonder vil mehr schwer machen; indem mein Wertigkeit von denen Tugenden / und Hochheiten des Heil. Josephs mit Grund und Arbeit / wie es an der Sach selbst ist / reden solte / zumahlen selbe überaus hoch / mein Kunst aber sehr niedrig / und gering ist.

Leg. V. lca.

2.

Exod. 4.

Aa. 7.

ling Card.

Moyles der grosse Diener GOTTES bekennete einstens frey / und aufrichtig / daß es ihm in dem Reden zimlich fehle / und könne er die Wort nit für einander bringen: Impeditioris, & tardioris linguae sum. HERR / sagt er / einmahl mit dem Reden kan ich nit wohl fortkommen: und wan ich schon ein Sach gut im Kopff habe / so kan ich es doch nit so leicht fürbringen. Non sum eloquens. Wie ist es dir geschehen mein lieber Moyles? Warum gebrechen dir die Wort? Der Erz-Martyrer Stephanus beglaubet du sehest ein mächtiger Redner gewesen. Potens in verbis. Hugo der gelehrte Cardinal kan es dir auch kaum glauben: Si potens, sagt er / in verbis: ergo eloquens erat. Wan du mächtig in Worten gewesen bist; so warst du ja beredsam / bist du aber beredsam gewesen / wie kanst du sagen / daß du deine Gedanden nit kanst fürbringen. Allein Moyles laßt es ihm nit nehmen: und gibt die Ursach / warum er unberedsam seye. Ex quo locutus es ad servum tuum. Von der Zeit an / sagt Moyles zu dem HERN / da ich das Wunder des brinnenden Dorn-Busch gesehen: von der Zeit an / als ich in demselben deine unermessne Gü-

te gesehen habe / kan ich nit wissen / wie es mir geschehen ist / daß ich nun ganz stammellend bin. Sehe dem also: Moyles kan jetzt nicht mehr / als wie zuvor mit der Sprach so hurtig heraus. Aber was hat er dan gesehen / worüber er also erstaunet / daß er fast gar erstunnet ist? Einen Dorn-Busch hat er gesehen mitten im Feur unverletzt: ein Feur hat er gesehen / welches das schön grünnende Gewächs zwar umgeben / aber im wenigsten nit verletzt hat. Videbat, quod rubus arderet, & non combureretur. Und dieses macht mich erstaunend / spricht Moyles: dieses unterbricht mir die Wort: dieses bindet mir die Zungen; massen dieses Wunder alle Beredsamkeit übersteiget. Impeditioris & tardioris linguae sum. Nun aber / Christgläubige / daß dieser unverletzte Dorn-Busch ein Vorbildung seye der allerreinsten / und heiligsten Jungfrauen / und Mutter GOTTES MARIAE das behaupten mit guldenen Mund / und Honig: fließender Zungen der H. Chryostomus, der Heil. Bernardus, und all andere: und in der allgemeinen Kirchen wird es mit heller Stimm mehr mahlen abgeungen. Rubam, quem viderat Moyles, &c. Das Feur aber wenstellet dieses vor? Der Prophet Abdias sagt es uns / da er spricht: Erit domus Joseph flamma. Das Haus Joseph wird ein Feur-Flammen seyn. Dem hochheiligen reinsten Gespons Joseph bedeutet dieses Feur. Allein Moyles der selbst drum / und daran gewesen kan es uns noch besser sagen / und sagt es auch als er denen zwölf Geschlechtern Israel den Seegen gesprochen hat: dan als er auf die Zukunft Joseph kommen ist / sagt er auch trucklich also: Benedictio illius, qui apparuit in rubo veniat super caput Joseph. Über das Haus Joseph komme der Seegen des jenigen / der in dem Dorn-Busch erschienen ist. Das Joseph der Sohn des Patriarchen Jacobs ein Figur unseres H. Josephs gewesen ist / das ist schon ein bekannte Sach. Nun dan was wird da dem Joseph für ein Seegen gesprochen? Der Seegen des HERN der in dem Dorn-Busch erschienen ist dieser wurde ihm zu theil. Was ist aber dieses wohl für ein Seegen? in wem bestehet? Das haben wir alles schon vernommen: daß das Dorn-Gesträus in mitten des Feurs nit nur unbesengt / sonder ganz frisch blühend verbliben / dieses ist der Seegen. Machen / daß das Feur das grüne Geständ bewehre / und so zu sagen ein Zeug seye / daß selbes unverehrt seye / dieses ist das Wunder. Und eben dieses ist der Seegen unseres H. Josephs / als der da von dem höchst n GOTT erwähnt worden für einen Jungfräulichen Gespons der allzeit unverehrten Jungfrauen

Exod. 1

Chrysof. Bonav. & ali. Canif. l. 2. de B. V. cap. 6. Bern. hom. 2. super Missus est. Eccles. in Offic. B.V. Abdias cap. unie.

Deuter. 35

S. Bern. ho. 2. super Missus est. l. 1. 3. p. cap. 9.

frauen **MARIE** als ein Beschüher/ und Zeug ihrer Jungfräulichen Keinig-
fest. *Beaeditio illius, qui apparuit in ru-
bo, veniat super caput Joseph.*

3. Da sehe einer jetzt. **Moyles** ist vor
Bewunderung allerdings stumm wor-
den / als er auf dem **H. Berg** *Horeb* mei-
nen gloriwürdigen Patriarchen **Joseph**
auch nur in dem Schatten vorgelesen hat:
und bekennet es frey / er könne nit reden.
Was soll dan jetzt erst ich auf diesem heili-
gen Berg sagen / wan ich die Fürtrefflich-
keit / und Hochheit des Heil. **Josephs** nit
nur in einer Figur / und Schatten / son-
der in der Sach selbst warhafftig vor mir
zu betrachten habe? *Impeditioris, & car-
dioris lingua sum.* Ich muß aufrichtig be-
kennen / ich werde nit / wie ich solt / der
Sach gemäß reden / und predigen können.
Was mich aber trösten kan / ist dieses / daß
ich sehe / daß diser **H. Berg** / diser **H. Ort**
mennen Abgang ersehe / und mit einer
gang sonderbaren Andacht die Vereh-
rung des Heil. **Josephs** vortrefflich befür-
dere. Es weiß fast jedermänniglich / was
gestalten **David** von **GOTT** über das
Volk **Israel** als ein Vorsteher / Beschüher /
und bevollmächtigter Herr / und Herr-
scher bestelt / und erwählt worden als ein
Mann nach dem Wunsch / und Willen
des Göttlichen Herzens: darbey ist aber
wohl zu mercken / daß **David** ein Vor-
und Groß Vatter unseres **H. Josephs**
gewesen ist / gestalten es das **H. Evan-
gelium** bekräftiget / in welchem er ein
Sohn **David**s genennet wird. **Joseph**
Fili David. **Joseph** ein Sohn **David**s
wird erwählt für einen Jungfräulichen
Gespons der Jungfräulichen Mutter / und
in dem Bahn der Menschen auch für ein-
nen Vatter **IESU** / und dieses alles da-
rum / weil er seinem Groß Vatter **Da-
vid** nachartete als ein dem Fleisch / und
Geist nach / der Andacht / und Heiligkeit
nach wahrer Sohn **David**s / und für-
nemlich ein Mann nach dem Herz / und
Wunsch **GOTT**s / wie es alles nach
Manier seiner König / süßen *Red: Arth*
gar schön ausführet der **H. Bernardus**, da
er spricht: *Filius David non tantum carne,
sed spiritu, sed fide, sed devotione, sed fan-
citate, quem tanquam alterum David Do-
minus invenit secundum cor suum.* Nem-
met wahr Christglaubige **Joseph** ist er-
wählt worden als wie **David**.

1. Reg. 16.
2. Reg. 2.

Bern. hom.
2. super
Millus est.

4.

Mercket nun ferner auf / so werdet ihr
auch bald vernennen / daß er auch als
wie **David** verehret werde. Der ver-
worffene König **Saul** ware nunmehr um sein
Reich / und Leben kommen; und darauf
fragt sich der fromme **David** bey **GOTT**
an / wie er sich zu verhalten habe / und
in was für ein Stadt er solte einrücken;
und sehet. **GOTT** weist ihn in die
Stadt **Hebron**, alldorten solte ihn sein

Königliche Junfft **Juda** für einen König
erkennen und verehren. *Quo ascendam? & respon-
dit ei in Hebron.* Aber was ist
wohl in der Stadt **Hebron** besonderes /
daß **GOTT** in derselbigen die vorhabende
de Königliche Wahl des **David**s ausfüh-
ren / und halten lassen will? Sagt mir
etwan einer / weil es ein große Stadt
war / und mithin die ansehnliche Wahl
kommentlich darinn kunte gehalten wer-
den? Die Gelegenheit und Befehlung
der Stadt kan uns besser aus der Sach
helffen. Die Stadt **Hebron** lage nach
Zeugnis Brocardi, und Adricomii auf ei-
nem hohen Berg / der auch **Hebron** ge-
nennet ward. *Sita in monte Hebron.* Der
hochgelehrte *Abulensis* bezeuget / und ist in
auch aus dem Büchlein *Josue* an 21. ab-
zunehmen / daß **Hebron** denen Priestern
zu bewohnen eingegeben worden. Der
hochgelehrte *Cornelius à Lapide* sagt ferret
aus / daß zu **Hebron** in dem Berg ein
Höle oder Grufften findlich seyen / welche
wegen der Begräbnis / und Grab Statt
etweller Alt Vätter berühmt gewesen.
Wie vil dergleichen Patriarchen waren
aber wohl allda begraben? Das gemeine
Darfurhalten ist / es seyen deren vier /
und werde das Orth auch deswegen *Cata-
harbe* / *id est villula, seu civitas quarum* ge-
nennet. Hingegen vermepnet der hochge-
lehrte *P. Pererius* es seyen zwölf berühmte
Männer allda zu **Hebron** in denen Berg-
Hölen begraben / und halret sich an die
Ausfag der Hebräischen Rabbier. So
wolte dan der höchste **GOTT** die Wahl
seines geliebten **David** an eben diesem
Orth / wo das Grab zwölf so bewehrter
Männer ware / anstellen lassen / um des-
selben hierdurch ein sonderliches Ansehen
zu machen. *Respondit ei: in Hebron.*
Da zu **Hebron** bey der Grabstatt der zwölf
berühmten Männer wil ich dich erheben /
spricht **GOTT** zu dem **David** / und dir
die höchste Ehr anthun lassen. O heiliger
Berg! O **H. Berg** *Hilen!* O ihr zwölf
H. Martyrer! O besonders auserwählte
Wohnung der Priester! recht und taus-
sendmahl recht geschicht es / daß allda
mein gloriwürdigster Heil. Patriarch **Jo-
seph** hochsehrlich zu verehren fürgesetzt
wird. Er **Joseph** der Sohn **David**s:
er der auserwählte Gespons der heiligs-
ten Jungfrauen **MARIE**: er dem
menschlichen Wahn nach der Vatter **IE-
SU** wird auf dem **H. Berg** zu **Hebron**
hochsehrlich verehret. Ist schon genug /
wan er nur allda verehret wird / so wer-
den eben darum durch diese Verehrung
seine Tugend / Strahlen / und Hochheiten
in Bälde bekannt / meiner Wenig: it aber
gesteuert werden. Wan hiemit die Forcht
noch nit gänglich von mir abweichen wil /
so höre ja schon durch das Heil. *Evangelium*
einen Engel mir zuschreiben: *Joseph*
not

noli timere. Und ja freilich habe ich mir nit zu fürchten / wan nur die Gnad des höchsten mein Schwachheit unterstützet / die Gnad aber wird mir heut zuversichtlich kommen durch Ioseph von MARIEN

durch MARIEN von JESU. So wollen wir dan MARIEN demüthig darum ansprechen / und begrüßen. Ave Maria.

Erster Absatz.

Der heilige Ioseph ist in allen dreien Ständen / als in dem Stand der Natur / der Gnad / und der Glory hoch erhebt worden.

5. Chrysol. hom. 21. in Genet. D. Thom. 1. 2. q. 37. art. 4. Hieron. lib. 1. Eym. c. 7. Genet. 4. Bede. lib. 1. Hieron. 2. Gregor. Venet. Ca. 1. tom. 1. cap. 151. Mai. 7. Orig. ibid. hom. 2. Ambros. lib. de inu. Virg. cap. 5. Tolet. in Luc. 1. Suarez in 1. 2. q. 29. art. 2. disp.

Es beklagt sich der guldene Mund Chryostomus, daß man in Schöpfung der Namen so gar unachtsam darein gehe / und die selbige denen Leuthen ungefähr ohne Bedenken auflege: das Widerspihl soll geschehen / und man soll die Namen wohl bedachtsam nach Gestalt / und Verhalt der Sach / und wie es ein jeder verdient / oder verdienen soll / zulegen. Sagt der Englische Lehrer: Nomina debent proprietatibus rerum respondere. Der Namen ist bey einem Menschen so vil / schreibt der H. Iidorus. als bey einem Buch der Titl / oder das Register / welches alles in einem Begriff anzeigt / was in dem ganzen Buch enthalten ist. Nomen dictum est quasi notamen, quod nobis vocabulo suos res notas efficiat. Deme zu Folg wurde der Sohn des Seth genant Enos. das ist: einer der GOTZ anruuffet; massen er der erste gewesen ist der GOTZ den HERN angeruffen hat. Ipse capit invocare nomen Domini. Eben auch deswegen hat der Israelitische Heerführer den Namen Moyses bekommen / wie der gelehrte Gregorius Venerus anmercket; wessen er nemlich aus dem Wasser unverletzt kommen ist zu einem Anzeigen / daß er das Volk Israel von der harten Dienstbarkeit erlößt gen wurde. Also auch der Namen Emanuel, welchen der Eoangelische Prophet Isaias dem Welt-Heiland lang vor hinein geschöpft hat / gibt uns nach dem Wort des alten Origimis zu verstehen / daß sich GOTZ würdigen werde uns zu erlösen und Mensch zu werden. Nobiscum DEUS. Gleicher gestalten enthaltet der süßeste Namen MARIEN in sich selbst so vil; daß sie für ein Mutter GOTZES erwählt / und bestellt werde. Significat: Deus ex genere suo: redet der Heil Maryländische Kirchen-Vatter Ambrosius.

eben diser Namen heut zu Tag ein Begriff / ein Register seyn / woraus wir die ganz absonderliche Hochheit dieses heiligen Patriarchen abnehmen können. Und zu eben deme veranleitet mich die Catholische Kirchen selbst: welche mir mit ihrem Claravallischen Hönig-Mund also zuschreyet: Quis & qualis fuerit B. Ioseph, coniiice ex appellatione, & ex proprio vocabulo, quod augmentum non dubites interpretari. Ein Vermehrung deutet der Namen Ioseph aus: und gibt uns klar zu vernennen / daß Ioseph von der freygebigsten Hand GOTZES mit sonderbaren / ganz unvergleichlichen Gaben seye überhäufft worden. Wisset ihr aber auch / in wem er also begabt worden? Das leget uns angeregter H. Claravallischer Abbt zierlich aus / und sagt: es seyen in unserm H. Ioseph drey unterschiedliche Ständ zu betrachten; als nemlich der Stand der Natur / der Stand der Gnad / und der Stand der Glory. De isto sanctissimo viro describitur triplex status, primus est naturæ, secundus gratiæ, tertius gloriæ, und hat es das Ansehen / als ob auch der Heil. Eoangelist Mathæus auf eben dieses ein Absehen gehabt habe; indeme er in seinem Eoangelio den H. Ioseph drey mahl nennet: Erstlich da er sagt / wie daß er mit der heiligsten Jungfrauen MARIEN seye vermählet worden: Cum esset desponsata Mater JESU MARIA Ioseph. Zwentens indeme er sein Heiligkeit / und gerechten Wandel beschreibet: Ioseph autem vir ejus, cum esset iustus. Und drittens / da er erzehlet / wie ihn der Engel aufgemuntert / und einen Sohn Davids genant habe. Ioseph fili David, noli timere. Lasset uns demnach diesen dreyfachen Vorzug / worauf das Heil. Eoangelium mit drey mahl wiederholter Anregung des Namens Iosephs klar deutet / des mehreren besichtigen und vernennen / wie ich selber auf dem gleichfalls dreyfachen Stand der Natur / der Gnad / und der Glory ausstehle / und erstrecke

s. scd. 1. Albert. M. super Mil. sus est c. 48. Iol. 1. p. c. 1 & 2. Bern. hom. 2. super Matias est. Bern. serm. des. Ioseph. tom. 3.

